

Nr. 04/2025

Dezember
Januar
Februar

Interview mit Pfarrerin
Dagmar Diehl und Pfarrer
Isaac Kochinamkary - S. 11

Wir werden eins
Ev. Gesamtkirchengemeinde
„Rheintalhöhen“ - S. 20



Evangelische
Kirchengemeinden

Bodenheim / Harxheim
Nackenheim / Gau-Bischofsheim



GEMEINDEBRIEF

der ev. Kirchengemeinden Bodenheim-Nackenheim
und Harxheim - Gau-Bischofsheim

Foto: Fundus/Walter Mueller-Waehner

„Wir sind nicht allein“ Weihnachtsbotschaft 2025 von stellv. Kirchenpräsidentin Ulrike Scherf



Foto: Peter Bongard

„Ich steh an deiner Krippe hier“ – so beginnt eines der innigsten Weihnachtslieder des großen evangelischen Dichters Paul Gerhardt. Ich mag dieses Lied sehr, denn es lädt ein, ganz nah zu kommen – an das Kind in der Krippe, an das Geheimnis von Weihnachten.

Für Paul Gerhardt war dieses Kind mehr als ein neugeborenes Baby. In ihm wurde für ihn der Himmel greifbar. Gott bleibt nicht auf Abstand – er kommt mit ins Leben. Diese Nähe hat Paul Ger-

hardt Kraft gegeben – und die brauchte er dringend. Sein Leben mitten im 30-jährigen Krieg war geprägt von Tod, Krankheit, Trauer. Vier seiner fünf Kinder starben, auch seine Frau. Und doch hat er Lieder voller Vertrauen geschrieben.

Seine Worte wirken fast trotzig gegen alles Dunkel. Paul Gerhardt wusste: Schatten gehören zum Leben. Das merken wir auch heute: Kriege, Krisen, bedrückende Nachrichten, die uns tagtäglich begegnen. Doch mitten in all dem klingt seine Botschaft: Gott ist nah.

Ich spüre das nicht immer. Es gibt Tage, da scheint Gott weit weg – irgendwo im Himmel. Dann sehe ich vor allem meinen Alltag, meine Sorgen. Gerade an solchen Tagen hilft mir dieses Lied, mich zu erinnern: Gott ist nicht fern. Er ist Mensch geworden – in einem Kind, ganz nah bei uns.

Weihnachten heißt: Wir sind nicht allein.

Egal, wie unsere Tage aussehen. Ob festlich oder still, fröhlich oder schwer. Gott kennt uns. Er will in unserem Leben sein.

Und er verspricht: Frieden. Hoffnung. Licht.

„Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht sattsehen“ – so heißt es in dem Weihnachtslied weiter. Vielleicht kennen Sie diesen Moment: ein Blick, der wärmt. Ein Lächeln, das trägt. Ein fast verblichenes Foto im Portemonnaie, das in dunklen Zeiten Trost spendet. So fühlt sich Weihnachten an: Ein Hoffnungsbild für unser Herz.

Ich wünsche Ihnen hoffnungsvolle, erfüllte und gesegnete Weihnachten!

Ihre *Ulrike Scherf*



Foto: Fundus-EKHIN

Gottesdienste Dezember

Wann	Wo		Was		Wer
Sonntag 30. November	Nackenheim: 11:00 Uhr		Gottesdienst mit Eröffnung „Brot für die Welt“	1. Advent	U. Scherf/V. Bührmann/ D. Diehl/Th. Schwöbel
Zu diesem besonderen Gottesdienst sind alle Menschen aus unserer zukünftigen Gesamtgemeinde „Rheintalhöhen“ herzlich eingeladen.					
Sonntag 7. Dezember	Harxheim: 09:30 Uhr Bodenheim: 11:00 Uhr Nackenheim: 11:00 Uhr		Gottesdienst Taufgottesdienst Gottesdienst "Hoffnung in stürmischen Zeiten" (s. S. 6)	2. Advent	Th. Schwöbel Th. Schwöbel D. Diehl, C. Lidy u. Team
Sonntag 14. Dezember	Bodenheim: 09:30 Uhr Harxheim: 11:00 Uhr		Gottesdienst Gottesdienst	3. Advent	M. Merz M. Merz
Sonntag 21. Dezember	Harxheim: 09:30 Uhr Am Wegekrenz: 18:00 Uhr		Gottesdienst Gottesdienst (s. S. 6)	4. Advent	Th. Schwöbel Th. Schwöbel

Heiligabend 24. Dezember	Nackenheim:	15:30 Uhr 17:00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel für Fam. m. Kindern bis 10 Jahre Familiengottesdienst mit Weihnachtsspiel der Vorkonfirmand:innen	M. Merz D. Diehl
	Gau-Bischofsh.	15:30 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel	D. Diehl
	Harxheim:	17:00 Uhr	Gottesdienst mit Weihnachtsspiel der Vorkonfirmand:innen	Th. Schwöbel
	Bodenheim:	17:00 Uhr	Christvesper	M. Merz

Gottesdienste Dezember - Januar

Wann	Wo		Was	Wer
Donnerstag 25. Dezember	Harxheim: 09:30 Uhr Nackenheim: 10:15 Uhr		Gottesdienst Gottesdienst im Seniorenzentrum	1. Weihnachtstag D. Diehl D. Diehl
Freitag 26. Dezember	Bodenheim: 11:00 Uhr		Gottesdienst	2. Weihnachtstag Th. Schwöbel
Sonntag 28. Dezember	Harxheim: 09:30 Uhr Nackenheim: 11:00 Uhr		Gottesdienst Singgottesdienst (s. S. 6)	G. Bäßler Dr. M. Struck
Mittwoch 31. Dezember	Bodenheim: 17:00 Uhr Harxheim: 18:15 Uhr		Gottesdienst Gottesdienst	Silvester D. Diehl D. Diehl
Donnerstag 1. Januar	Nackenheim: 17:00 Uhr		Gottesdienst mit Neujahrsempfang (s. S. 7)	Neujahr Th. Schwöbel
Sonntag 4. Januar	Nackenheim: 09:30 Uhr Harxheim: 11:00 Uhr		Gottesdienst Gottesdienst	M. Merz M. Merz
Sonntag 11. Januar	Gau-Bischofs: 09:30 Uhr Dalheim*: 11:00 Uhr Bodenheim: 11:00 Uhr		Gottesdienst Gottesdienst Familiengottesdienst	D. Diehl D. Diehl H. Gerold u. Team
Sonntag 18. Januar	Schwabsburg*: 10:00 Uhr		Gottesdienst m. Einführung des Kirchenvorstands der Gesamtgemeinde Rheintalhöhen (s. S. 8)	Dekan O. Zobel / stellv. Dekanin V. Bührmann / Team
Sonntag 25. Januar	Dalheim*: 09:30 Uhr Harxheim: 11:00 Uhr Nackenheim: 18:00 Uhr	 	Gottesdienst Gottesdienst Ökum. Gottesdienst am Bibelsonntag (s. S. 8)	Th. Schwöbel Th. Schwöbel D. Diehl u. ökum. Team

Wann	Wo		Was	Wer
Sonntag 1. Februar	Bodenheim: 09:30 Uhr Harxheim: 11:00 Uhr	 	Gottesdienst Gottesdienst	Th. Schwöbel Th. Schwöbel
Sonntag 8. Februar	Gau-Bischofsheim: 09:30 Uhr Dalheim*: 11:00 Uhr Nackenheim: 11:00 Uhr		Gottesdienst Gottesdienst Gottesdienst	D. Diehl D. Diehl Th. Schwöbel
Sonntag 15. Februar	Bodenheim: 09:30 Uhr Harxheim: 11:00 Uhr		Gottesdienst Gottesdienst	H. Richter S. Sunnus
Sonntag 22. Februar	Dalheim*: 09:30 Uhr Harxheim: 09:30 Uhr Nackenheim: 11:00 Uhr	 	Gottesdienst Gottesdienst Gottesdienst	Th. Schwöbel D. Diehl D. Diehl
Sonntag 1. März	Harxheim: 09:30 Uhr Nackenheim: 11:30 Uhr Bodenheim: 18:00 Uhr kath. Pfarrzentrum		Gottesdienst Ökum. Familiengottesdienst, Abschluss Kinderbibeltag Taizé-Gottesdienst	Th. Schwöbel D. Diehl/Th. Schwöbel Ökum. Team
Freitag 6. März	Nackenheim: 17:30 Uhr 18:00 Uhr		Vorstellung des Landes Gottesdienst (s. S. 9) <i>Fahrdienst um 17:00 Uhr vom Gemeindehaus in Harxheim aus</i>	Weltgebetstag Ökum. Team



mit Taufe



mit Abendmahl



anschl. Kirchcafé



anschl. kl. Imbiss



musik. Mitgestaltung



Fahrdienst

* Ev. Kirche Dalheim: Neugasse 24, 55278 Dalheim
Ev. Kirche Schwabsburg: Hauptstr. 72, 55283 Schwabsb.

**Aktuelle Termine sowie evtl. Terminänderungen unter:
www.kibona.de und www.ev-kirche-harxheim.de**

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen



2. Sonntag im Advent

Auch in diesem Jahr feiern wir am 2. Sonntag im Advent einen besonderen Gottesdienst, der von Frauen aus unseren Gemeinden Bodenheim-Nackenheim und Gau-Bischofsheim-Harxheim nach einer Vorlage der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau gestaltet wurde. Der Gottesdienst steht unter dem Motto **Wenn die Welt zittert: Hoffnung wächst in stürmischen Zeiten**

Der Gottesdienst ist inspiriert von einer prophetischen Bibelstelle (Lukas 21, 25-33) und lädt dazu ein, die leisen Zeichen von Veränderung zu entdecken. Hoffnung wächst manchmal ganz leise – mitten im Alltag, mitten im Zweifel.

Wenn wir im Advent auf das warten, was kommt, dann sehnen wir uns nicht nach einem „Weiter so“. Wir hoffen auf Veränderung – in der Welt und in uns selbst.

Am 7. Dezember 2025 laden wir Sie um 11 Uhr herzlich zu diesem besonderen Gottesdienst ins ev. Gemeindezentrum in Nackenheim ein.

Wir öffnen neue Perspektiven.

Wir hören einen vielstimmigen Chor von Erfahrungen, der Mut macht, Kraft schenkt und Hoffnung sät.

Gemeinsam entzünden wir die zweite Adventskerze – für alle, die trotz Widerständen ihre Köpfe erheben und an eine bessere Welt glauben.

Die Flamme der Kerze erinnert uns: Auch kleine Samen der Hoffnung können in frostigem Boden Wurzeln schlagen.

Gottesdienst im Freien am 4. Advent

Alle Jahre wieder feiern wir am 4.

Advent (21. Dezember) um 18 Uhr unseren Gottesdienst im Freien am Wegekreuz zwischen Nackenheim und Bodenheim.

Wir laden Sie mit Kind und Kegel ganz herzlich zu diesem stimmungsvollen Gottesdienst und, wenn möglich, dem anschließenden Zusammensein bei Glühwein und heißem Orangensaft ein. Warme Schuhe, Taschenlampe oder Fackel sind hilfreich.

Bitte bringen Sie einen Becher mit!

Weihnachtsmarkt in Harxheim

Die Ev. Kirchengemeinde Harxheim-Gau-Bischofsheim beteiligt sich am Freitag, **12.12.25 ab 18 Uhr** am Weihnachtsmarkt im Hof des Bürgerhauses in Harxheim.

Es werden Kinderpunsch, Glühwein und Waffeln angeboten.

Auch unsere Konfirmand:innen beteiligen sich am Verkauf.

Singgottesdienst

Das Singen gehört zu Weihnachten wie das leckere Essen. Weihnachtslieder Singen hat nicht nur religiöse Gründe, sondern auch eine große emotionale Wirkung



– ganz besonders, wenn wir es gemeinsam tun.

Wenn Sie noch einmal in diesem Jahr Weihnachtslieder singen wollen, besuchen Sie unseren Gottesdienst am

28. Dezember um 11:00 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum in Nackenheim.

Das gemeinsame Singen wird in diesem Gottesdienst im Vordergrund stehen. Und Sie können auswählen, welche Lieder aus den Gesangbüchern angestimmt werden. Sollten Sie sich ein Lied wünschen, das nicht in einem unserer Gesangbücher zu finden ist, schreiben Sie vorher an manuelastruck@gmx.net. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Liederwünsche.

Neujahrsempfang

Am **1. Januar** möchten wir wieder, im Anschluss an den Gottesdienst um **17 Uhr** im evangelischen Gemeindezentrum in Nackenheim, bei einem Glas Sekt mit Ihnen gemeinsam auf das neue Jahr anstoßen. Herzliche Einladung!



FRIEDENSLICHT AUS BETLEHEM 2025

Itag deutscher Pfadfinderverbände
Kong. deutscher Pfadfindernemverbände
Verband Deutscher Altpfadfindergilden
www.friedenslicht.de

Es laden herzlich ein:
Pastoralraum Bodenh. und
Ev. Kirchengemeinden
Bodenh.-Nackenh. und
Harxh.-Gau Bischofsh.

Jedes Jahr machen sich Pfadfinder:innen mit vielen Menschen verschiedener Nationen gemeinsam auf den Weg, um das Friedenslicht aus Bethlehem zu uns nach Hause zu holen. Dabei überwindet es einen über 3.000 Kilometer langen Weg über viele Mauern und Grenzen. Es verbindet Menschen vieler Nationen und Religionen miteinander. Nähere Informationen unter: www.friedenslicht.de.

„Das Licht von Betlehem“ kommt nach **Bodenheim**

Mittwoch, 17. Dezember, 17 Uhr

um die kath. Kirche St. Alban

Bitte mitbringen: Tasse für Heißgetränke und
Laterne oder Kerze für das Licht von Bethlehem.
Die Flamme wird am Friedenslicht entzündet.

Mitwirkende: Schola Nackenheim,
Ltg. Elena Fusca, und Gemeindeband der
ev. Kirchengemeinde Bodenh.-Nackenh.





Der neue Nachbarschaftsraum

„RHEINTALHÖHEN“

der Kirchengemeinden

Bodenheim-Nackenheim
 Dalheim-Dexheim-Schwabsburg
 Harxheim-Gau-Bischofsheim
 Mommenheim-Lörzweiler
 Nierstein

geht an den Start

mit einem

FESTGOTTESDIENST

mit Einführung des neuen Gesamtkirchenvorstandes

am 18. Januar 2026, 10 Uhr
in der ev. Kirche in Schwabsburg

Im Anschluss laden wir herzlich zu einem Empfang
 ins ev. Gemeindehaus in Schwabsburg ein.

Ökum. Veranstaltungen

„Früh- und Spätschichten“ in der Adventszeit

Die kurzen Andachten sollen die Teilnehmenden für den Tag stärken bzw. am Abend eines vollen Tages „abholen“ und die Möglichkeit zu geistlicher Einkehr bieten.

TERMINE:

03.12. - 19:00 Uhr

Bodenheim, ev. Gemeindehaus

10.12. - 06:30 Uhr

Nackenheim, Herz-Jesu-Kapelle,

17.12. - 17:00 Uhr „Ein Funke Mut“

„Friedenslicht aus Bethlehem“

Bodenheim, rund um die kath. Kirche

St. Alban



„Kommt! Bringt eure Last.“ - Weltgebetstag 2026 aus Nigeria

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt. Am Freitag, den 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto. In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern, vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt

sind die Folgen all dieser Katastrophen. Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten von Mut inmitten der Angst, von Stärke durch Gemeinschaft und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. 2026 findet der WGT in unseren Gemeinden statt am **6. März um 18:00 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum in Nackenheim**. Eingeladen sind - wie immer - alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, ihres Alters und ihrer Religion. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid. Kommt! Bringt eure Last. Bereits **um 17:30 Uhr** beginnen wir mit einem Vortrag zur Länderkunde. Im Anschluss an den Gottesdienst möchten wir bei einem, inzwischen traditionellen, landestypischen Büffet noch einige Zeit

zusammensitzen, uns austauschen und den Abend gemeinsam genießen. Eine Bitte in eigener Sache zum Schluss: Unser WGT-Team in Bodenheim-Nackenheim und Harxheim-Gau-Bischofsheim ist immer auf der Suche nach Vielfalt und Bereicherung.

Wer Lust hat, den Gottesdienst mitzugestalten, ganz nach eigenen Ideen, Wünschen und Begabungen, z.B. durch Lesen, Singen, Kochen, Basteln u.a., ist herzlich willkommen. Wir freuen uns über jede Mitstreiterin. Wenn wir Ihr Interesse wecken konnten, wenden Sie sich bitte an Angelika Lindner (lindner.angelika69@yahoo.de; 01738434458) oder an Renate Schulte (renate93@web.de; 015772015221).



Kollekten und Spenden der letzten drei Monate



Die frei gewählten Kollekten, die während der Monate August bis Oktober 2025 in den Gottesdiensten unserer Gemeinde gesammelt wurden, kamen zugute

- unserer Kirchengemeinde, speziell der Seniorenarbeit sowie der Kinder- und Jugendarbeit,
- regionalen Empfängern in unserer Nachbarschaft wie der Oppenheimer Tafel, dem Hospiz in Mainz-Drais und dem Verein „Armut und Gesundheit“ sowie
- überregionalen Hilfsorganisationen und Empfänger:innen, und zwar dem Kinderheim in Rumänien und dem Krankenhaus in Gomel (Belarus) in der Nähe von Tschernobyl für Medikamente und medizinische Geräte. Die Menschen dort leiden bis heute an den Spätfolgen der radioaktiven Strahlung des Reaktorunglücks.

Mit den **Pflichtkollekten** wurden auf regionaler Ebene unterstützt:

die Jugendwerkstatt Gießen bei ihren außerbetrieblichen Berufsausbildungen für benachteiligte junge Menschen und die Arbeit der Diakonie Hessen.

Überregional wurde gesammelt für die Ökumene und Auslandsarbeit der EKD (Stipendien für Theologiestudium und Forschungsprojekte an die internationalen Partnerkirchen und ökumenischen Partner), die Gefängnisseelsorge, die Notfallseelsorge und „Brot für die Welt“ (Diakonie Deutschland).

Kollektenplan, Erklärung zu den Spendenzwecken und weiterführende Links zu den vom Kirchenvorstand gewählten Kollekten sowie den Pflichtkollekten finden sich unter www.kibona.de/kollekten.

Insgesamt sammelte die Gemeinde in den letzten drei Monaten 1.908,92 Euro.

Zusätzlich gingen **Spenden in Höhe von 2.302.43 Euro** ein. Davon stammen 1.692,43 Euro aus dem Seniorenkreis und sind bestimmt für neue Stuhlkissen in

Bodenheim, die Kinder- und Jugendarbeit sowie Seniorenarbeit.

Ein herzliches Dankeschön an alle Spender:innen für ihre Großzügigkeit!

Sollte Ihnen ein Spendenzweck am Herzen liegen, den Sie durch eine Kollekte unterstützt wissen wollen, **sind Sie herzlich eingeladen, sich mit diesem Vorschlag an den Kirchenvorstand zu wenden.**

Jetzt ist ein besonders guter Zeitpunkt, denn der Kollektenplan für 2026 wird bis zum Jahresende erstellt.

Christine Richter (verantwortlich für die Kollektenkasse), Dr. Manuela Struck

Interview mit Pfarrerin Dagmar Diehl und Pfarrer Isaac Kochinamkary - Teil 2



Im sommerlichen Garten des katholischen Pfarrhauses in Lörzweiler treffen der evangelische Christof Schimsheimer und der katholische Stefan Herok die evangelische Pfarrerin Dagmar Diehl und den katholischen Pfarrer Isaac Kochinamkary zum Interview für die Gemeindezeitungen. Im zweiten Teil des Interviews stehen die laufenden Prozesse zur Reform der Kirchengemeinden, die damit verbundenen Herausforderungen, aber auch die Ökumene im Mittelpunkt. Gemeinsam werden Ideen für die Zukunft besprochen.

Frage:

Vor welchen Herausforderungen stehen die beiden Kirchen zurzeit? Welche Chancen eröffnen sich aber auch gerade?

Dagmar Diehl:

Die Herausforderungen sind schwindende Mitgliederzahlen und dass weniger finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Bei diesem Schrumpfungsprozess ist es ganz wichtig, dass er gut begleitet und kommuniziert wird. Das sehe ich auch als meine Aufgabe an. Es tut den Menschen weh, dass sie das Gewohnte verlieren: Sie haben ihre Pfarrerin, ihren Pfarrer vor Ort, ihren Kirchturm, ihre Kirchengemeinde, in der alles stattfindet, in der alles fußläufig zu erreichen ist, in der jeden Sonntag ein Gottesdienst stattfindet, in der es ein breites Spektrum von Angeboten gibt. Nun ist dieses Modell nicht mehr leistbar. Das zu erfahren, tut weh.

Auch ich erlebe für mich diesen schmerzlichen Veränderungsprozess und ich weiß, dass man dabei verschiedene Phasen durchläuft: Zunächst einmal leugnet man das. Von den bevorstehenden Änderungen möchte man nichts hören. In der nächsten Phase regt sich Widerstand und Protest: Es kann doch nicht sein, dass nicht mehr jeden Sonntag ein Gottesdienst stattfinden wird, dass die Konfirmanden nun nach Nackenheim müssen. Auf den Protest folgt die Resignation:

Man denkt, man könne nichts ändern und es werde einfach über einen verfügt und man fühlt sich ohnmächtig. Und erst, wenn man diese drei der vier Häuser der Veränderung durchlaufen hat, dann kommt der Punkt, an dem man veränderungsbereit ist. Man sucht nach Lösungen, ist produktiv und hoffnungsvoll, dass das alles eine gute Zukunft hat. Jetzt möchte man in guter Weise mitgestalten, dass man am Ende des Prozesses zu etwas kommt, das den Menschen dient. Ich habe den Prozess schon durchlaufen. Die Gemeindeglieder stehen aber verständlicherweise noch an ganz anderen Punkten. Ich habe das Gefühl, dass sich viele noch in der Phase des Widerstandes und der Resignation befinden. Die Kirchenvorstände unserer Gemeinden sind auf dem Weg dahin, dass sie sagen, wir gestalten jetzt, wir nehmen uns der Sache an und versuchen zum Wohle der Menschen, der Gemeinde, tätig zu sein. Das ist unsere Verantwortung. Wir haben jetzt auch ein Verkündigungsteam, bestehend aus den Hauptamtlichen, und beispielsweise auch eine Gebäudegruppe. Die Ehrenamtlichen werden mit ihren Aufgaben zunehmend

wichtiger, wie in der katholischen Kirche die Laien. Wir werden immer mehr eine Ehrenamtskirche werden. Das ist Teil des Prozesses „ekhn2030“ der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

Es gibt dazu auch eine Untersuchung, die besagt, dass wir zwar schrumpfen, aber dass sich die Entwicklung dann auf einem niedrigen Niveau einpendeln wird. Ab einem gewissen Punkt sind durch Austritte und durch den demographischen Wandel die, die in der Kirche verbleiben, diejenigen, die wissen, warum sie evangelisch sind, warum sie der Kirche angehören wollen. Vielleicht kommen wir also wieder zu so einem Modell von Urkirche zurück. Die hatte viel Ausstrahlung und ist zu einer weltweiten Bewegung geworden. Also, ich bin um die Kirche nicht bange.

Was ich dabei auch noch für ganz wichtig erachte, ist A: die Ökumene und B: „Suchet der Stadt Bestes“ (Jer 29,7). Das heißt, **wir müssen als Christinnen und Christen Ausstrahlung haben in eine Kommune hinein, in eine Gesellschaft hinein, in die Welt hinein. Und wir müssen das am besten ökumenisch vereint mit einer christlichen Stimme tun.**

Es gibt ja diese Komm- und Geh-Struktur: Die Leute kommen nicht mehr in die Kirche, also muss die Kirche zu den Leuten gehen; also nicht warten, bis die Leute irgendwann mal zu uns kommen, sondern wir als Kirche müssen uns auf den Weg machen: ins Kerbezelt, auf den Marktplatz – wie Paulus auf dem Areopag (Apg 17,17-34). Wir müssen im guten Sinne missionarisch sein. Wir müssen auch in gesellschaftspolitische Dinge hineinwirken, unsere Stimme erheben. Wir zeigen uns und dass wir etwas zu sagen haben. Wir verstecken uns nicht hinter unseren Kirchenmauern oder halten ängstlich am Alten fest und genügen uns selbst. Wir bewegen dann nichts und hoffen dann nur, dass uns schon nichts passieren wird.

Frage:

Sollte sich die Kirche aus der Politik heraushalten?

Isaac Kochinamkary:

Schwierige Frage (lacht). Die Kirche darf nicht einfach mit der Politik schwimmen, sondern die Kirche hat ihre eigene Position und muss sich mit der Politik auseinandersetzen. **Kirche hat eine wichtige Botschaft und die Aufgabe, der Politik auch**

mal einen Denkmalt zu geben, wenn es sein muss. Dafür ist die Kirche da, aber auch um einen Weg der Versöhnung zu vermitteln. Ich denke, sie handelt darin im Auftrag des Herrn.

Dagmar Diehl:

Ich würde es so sagen: **Die Kirche ist nicht vornehmlich politisch, sondern sie ist parteiisch.**

Frage:

Also nicht parteilich, sondern parteiisch.

Dagmar Diehl:

Kirche ist nicht parteipolitisch, aber parteiisch: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ (Mt. 25,40) An unserem Umgang mit hilfsbedürftigen und notleidenden Menschen werden wir gemessen und müssen damit auch vor Gott bestehen.

Isaac Kochinamkary:

So ist es.

Dagmar Diehl:

Und das hat eine politische Dimension. Wenn wir die Stimme erheben für Menschen, auch für die Schöpfung, dann sind wir ein bisschen unbequem und dann hat das immer automatisch auch politische

Implikationen.

Isaac Kochinamkary:

Vor allem ist die Frage nach der Gerechtigkeit ganz wichtig. Wenn Parteien und Regierungen sich in ihrem Handeln gegen die Gerechtigkeit stellen, dann hat wiederum die Kirche den zentralen Auftrag, sich dagegen zu stellen. Ich denke, das machen auch unsere beiden Kirchen. Die Verantwortlichen machen rechtzeitig ihren Mund auf und das finde ich großartig.

Frage:

Und wie ist der Status quo der katholischen Kirche?

Isaac Kochinamkary:

In Grunde genommen betreffen uns dieselben Themen wie die evangelische Kirche. *Ich denke, der pastorale Weg, dieser Prozess, er muss geschehen, weil es nicht mehr so weitergehen kann, wie es früher einmal war.* Das spüren wir gerade, auch durch Kirchenaustritte. Das geht einher mit einem finanziellen Verlust, aber es geht auch das ehrenamtliche Engagement zurück. Und dadurch können wir, obwohl wir uns das wünschen würden, die jahrzehntelang geprägten Traditionen in den einzelnen Kirchenorten nicht mehr

in Gänze beibehalten. Es sind einfach keine Kapazitäten mehr da. Und aus dieser Not heraus müssen wir versuchen zusammenzurücken. Das alles ist selbstverständlich ein schmerzhafter Prozess. Viele Menschen haben diese Verlustangst, die uns alle umtreibt. Und das heißt auch konkret, dass jeder Mensch, der sein Leben lang von einem Kirchenort wie zum Beispiel Lörzweiler oder Gau-Bischofsheim geprägt ist, dass dieser Ort für ihn die Verbindungsbrücke ist. Und wenn ihm nun droht, diesen Ort zu verlieren und er es wagen muss, darüber hinaus zu gehen, dann kostet das enorm viel Kraft, vor allem auch die älteren Menschen. Wir muten den Menschen da schon viel zu, und darin sehe ich auch ein Problem. Ein konkretes Beispiel: Wenn die Gau-Bischofsheimer bei sich keinen Gottesdienst mehr haben würden und dann nach Bodenheim müssten, wie viele Leute davon würden dann wohl nach Bodenheim gehen? Und wie soll die pastorale Arbeit dann aussehen?

Vor drei Jahren haben wir in den Kirchenorten, auch in Gau-Bischofsheim, einen nicht-priesterlichen Gottesdienst, einen

Wortgottesdienst eingeführt. Das finde ich super toll, das hat sich gut entwickelt und allein dadurch haben wir mehrere Ehrenamtliche gewonnen, diesen Wortgottesdienst zu leiten. Das geschieht nie alleine, sondern immer zu zweit oder in einem ganzen Team. Das ist Kirche vor Ort. Wir können uns nicht gegen den Prozess stellen, wir müssen irgendwie mitgehen, aber wir können dennoch vor Ort Alternativen anbieten und das muss mehr von unten kommen.

Frage:

In den beiden neu zugeschnittenen Kirchengemeinden, die zwar nicht deckungsgleich, aber sowohl bei den Evangelischen als auch bei den Katholischen groß sind, muss da auch schon Abschied von einer konkreten Kirche genommen werden?

Isaac Kochinamkary:

In unseren vier Kirchenorten noch nicht. Was die anderen betrifft, so kann ich das aber nicht sagen.

Dagmar Diehl:

Kirchengebäude werden nicht angetastet, aber es geht an die Gemeindehäuser und an die Pfarrhäuser.

Frage:

Das sind auch sehr schmerzhafteste Verlustmomente.

Isaac Kochinamkary:

Das ist genau der Punkt. Daran haben wir in der Pfarrei St. Hildegard richtigerweise bereits seit Jahren gearbeitet. Zum Beispiel haben wir uns in Mommenheim vom Pfarrhaus getrennt. Das Grundstück haben wir behalten. In Gau-Bischofsheim haben wir uns vom Pfarrheim getrennt. Und mein Eindruck ist der, dass wenn wir diese Gebäude immer noch halten würden, dann wären sie uns schon zur Last geworden. Im Hinblick auf die verwaltungsmäßige und auch finanzielle Situation in St. Hildegard haben wir uns in diesem Prozess schon recht gut entwickelt. Im tiefsten Herzen mache ich mir auch in diesem schmerzhaften Veränderungsprozess aber keine Sorge um unsere Kirche.

Frage:

Was halten Sie beide denn in diesem Zusammenhang von dem Begriff der „Gesundschumpfung“? Wenn Menschen heute aus der Kirche austreten, dann wird

ihnen manchmal noch hinterhergerufen: „Das ist auch richtig, dass ihr weg seid“, denn dann bleibt nur noch sozusagen der „heilige Rest“.

Isaac Kochinamkary:

Nein, das ist ganz verkehrt.

Dagmar Diehl:

Das wäre wie eine nicht akzeptable Unterscheidung von „Reinheit“ und „Unreinheit“.

Isaac Kochinamkary:

Genau, die Kirchenorte müssen im Gegenteil dafür Sorge tragen, dass sie trotzdem offen bleiben für die Menschen. [Wir müssen auf die Menschen zugehen und uns aus unseren Kirchengebäuden hinauswagen. Dafür sind viele Menschen dankbar, dass wir ihnen an ihren Orten begegnen. Das ist die Kirche ganz konkret und heute. Du musst nicht gleich die Welt bewegen, aber du kannst etwas bei den Menschen bewegen.](#)

Dagmar Diehl:

Wir müssen auch erst mal unterscheiden, was mit „Kirche“ gemeint ist. Es gibt ja die verfasste Kirche, und es gibt die Kirche im geistlichen Sinne: die Kirche als „Leib Christi“. Da sind wir alle durch unsere Taufe mit hineingenommen. Das ist unverlier-

bar. Wir sind Leib Christi und bleiben das auch. Und das ist auch dann nicht obsolet, wenn jemand aus der Kirche austritt.

Isaac Kochinamkary:

Genau und ich wollte auch einmal grundlegend festhalten: Die Kirche stirbt nicht ab. Davon bin ich überzeugt, egal, welchen Prozess oder welche Krisen sie meistern muss. Denn dafür sorgt Christus, Gott selbst. Er hat die Kirche gegründet, auch wenn es an uns ist, viel zu erarbeiten und neue Wege zu suchen. Es kann dünner werden, aber es kommen immer auch andere Zeiten. Vielleicht wird die Kirche auch wieder ganz neu erstarken. In der Geschichte haben wir schon alles erlebt in den letzten Jahrzehnten und Jahrhunderten. Nach dem Krieg zum Beispiel waren die Kirchen hier voll. Wir müssen auch immer eines bedenken in unserer Kirchengemeinde: [Kirche bedeutet nicht nur, die Kirche im eigenen Ort, sondern die Kirche ist ein universales Faktum.](#) Wenn wir uns hier ein bisschen ausgedünnt fühlen, dann werden wir wiederum auch gestärkt von den anderen in der Weltkirche.

Dagmar Diehl:

Ja, die katholische Kirche ist Weltkirche.

Isaac Kochinamkary:

Ja, Ihr habt zwar keinen Papst, aber trotzdem, seid ihr auch mit anderen evangelischen Christen weltweit verbunden. Durch die Taufe sind wir verbunden.

Dagmar Diehl:

Nicht nur mit evangelischen Christen. Mit allen Christen sind wir verbunden.

Isaac Kochinamkary:

Ja, das meine ich. Daher ist das, seelisch betrachtet, auch eine Stärke. Man denke an andere Länder in Lateinamerika oder in Afrika, in denen die Menschen in großer Zahl in die Gottesdienste kommen, ohne großes Kopfzerbrechen. Selbstverständlich müssen wir uns um die ganze Basis schon sorgen, aber wir müssen uns nicht den Kopf zerbrechen.

Frage:

Hat sich denn durch die ganzen Reformprozesse, die gerade ablaufen, Ihre Arbeit in der Kirche verändert?

Isaac Kochinamkary:

Ja, natürlich. Wir müssen verschiedenen Diskussionen viel Raum geben. Das nimmt ja auch viel Zeit in Anspruch. **Ich wollte nie ein Manager sein, mein Wunsch war immer und ist es auch noch heute, ein**

einfacher Dorfpfarrer zu bleiben. Damit bin ich zufrieden.

Frage:

Wenn wir bei dem Bild des Dorfpfarrers bleiben: Auch ein Dorfpfarrer wird ja nicht verschont von den Verwerfungen, die es auch in der Weltkirche gibt, zum Beispiel zur Frage der Rolle von Frauen in der katholischen Kirche. Wird in Ihren Gemeinden eine Diskussion darüber geführt?

Isaac Kochinamkary:

Wenn es beispielsweise um das Frauenpriesterum geht, so wird diese Diskussion in unserer Gemeinde kaum geführt. **Ich persönlich werde aber immer befürworten, dass es in der katholischen Kirche zu einem Gleichgewicht kommt. Das heißt, dass die Menschen ernst genommen werden, egal, ob das Männer oder Frauen sind – auch in verschiedenen Diensten.**

Und da bin ich auch sehr offen in dieser Hinsicht. Und deswegen haben wir – was im Rahmen meiner Möglichkeiten liegt – den Wortgottesdienst eingeführt, bei dem sich auch Frauen führend einbringen. Wir müssen uns bewegen und wir sehen auch, dass sich viele Frauen sehr stark engagieren. Darüber hinaus ist mein Einfluss sehr begrenzt. Aber das Thema ist

weiterhin präsent und ich hoffe, dass sich die katholische Kirche weiter verändert. Sie hat sich in den letzten Jahrzehnten schon stark weiterentwickelt. Wenn man die Zeit von vor 30, 40 Jahren mit heute vergleicht, so sind große Unterschiede zu erkennen. Das muss auch mal festgehalten werden. Wenn wir immer nur über das Negative sprechen, dann schwingt das auch immer mit. Und das möchte ich nicht. Ich möchte auch die positiven Seiten der Kirche repräsentieren, denn dafür bin ich auch ein katholischer Mensch.

Frage:

In der katholischen Kirche gibt es zudem den Willen nach Veränderung etwa in Bezug auf den Umgang mit Sexualität oder in Bezug auf Zugänge zum Priestertum. Die vatikanische Kirche hätte bei einfacher Mehrheit schon solche Veränderungen eingeleitet, aber sie hat sich auf eine Zweidrittelmehrheit festgelegt. Sie hat also schon die einfache Mehrheit erreicht für diese Veränderungen. So leitet sich daraus zwar nun kein praktischer Nutzen ab, aber es ist ein tröstliches Symbol.

Isaac Kochinamkary:

Aber wir haben trotz all dieser Traditio-

nen und auch Sturheit ja noch immer die Möglichkeit, viel Freiheit einzubringen. Daher ist das doch sehr positiv: Es kann noch werden und es ist nicht am Ende.

Man darf also nicht nur das Negative darstellen, aber auch nichts schönreden.

Ich persönlich habe auch kein Problem damit, homosexuelle Paare zu segnen. Im letzten Jahr hat ein homosexuelles Paar geheiratet. Und ich war sehr dankbar, dass ich ihm den Dienst der Segnung erbringen durfte. Ich wurde darum gebeten und selbstverständlich habe ich zugesagt. Auch in unserer Pfarrei würde ich ein solches Anliegen voll und ganz unterstützen.

Dagmar Diehl:

Ich wollte auch noch sagen, was sich an meiner Arbeit verändert hat. Wenn ich dabei zwischen Pflicht und Kür unterscheidet, so muss ich vieles streichen, was Kür ist. Und das ist sehr schade. Wir müssen uns als Pfarrer:Innen immer mehr auf die „Basics“ konzentrieren.

Mein großes Fragezeichen ist, wie uns die Beziehungspflege noch gelingt, denn Gemeinde und Glaube, oder überhaupt Gemeindeleben, lebt von Beziehung. Ich bin schon so lange da, dass ich zunehmend auch die Menschen kenne, die ich

beerdige, dass ich die ganze Familie kenne oder jemanden traue, den ich schon konfirmiert oder sogar getauft habe. Es sind viele Beziehungen entstanden, es gibt viele Begegnungen, viel Nähe. Das ist ja das Schöne, dass man diese Beziehungsarbeit auch leisten kann. Und das steht zunehmend in Frage. Geburtstagsbesuche werden in den neuen Strukturen eigentlich kaum noch möglich sein. Das wird nur noch bei speziellen Klappen, also beim 80., 85... Geburtstag und das ist viel weniger, als ich das eigentlich möchte. Unsere Arbeit ändert sich in dieser Hinsicht sehr: Wir müssen uns auf das Wesentliche, wie z. B. Gottesdienste, Kasualien, Konfirmandenunterricht und Seelsorge, beschränken. Das geht auf Kosten der Zeit, die wir einfach für die Menschen haben und das finde ich bedenklich, denn diese Begegnungen und diese Beziehungen binden ja auch wieder Menschen an die Kirche. Beziehungen aufzubauen wird schwieriger und das ist eine größere Herausforderung.

Frage:

Inwieweit haben die Reformen in der katholischen Kirche dazu geführt, dass sich

die beiden Kirchen aufeinander zubewegen? Gibt es Entwicklungen, die bei der Ökumene hinderlich sind?

Dagmar Diehl:

Ich wüsste jetzt überhaupt nicht, wo wir bei uns in den Gemeinden ein Problem in der Ökumene haben. Da müsste ich wirklich grübeln.

Isaac Kochinamkary:

Es gab nie Probleme (beide lachen).

Dagmar Diehl:

Es ist so, dass uns ganz viel verbindet. Es gibt nur einen kleinen Teil, der uns nicht verbindet und da weiß ich, warum ich evangelisch bin. Was uns hauptsächlich trennt, ist das Amtsverständnis: dass aufgrund der sog. apostolischen Sukzession nur der geweihte Priester die Sakramente reichen kann. Nur durch den katholischen Priester ist die Eucharistie möglich, nur er ist dazu befugt.

Isaac Kochinamkary:

Ja, aber alles andere können die Diakone auch machen.

Dagmar Diehl:

Es ist das Amtsverständnis, das uns trennt. Und da lobe ich mir wirklich das „Priestertum aller Gläubigen“. Das ist für mich wirklich die Basis: „Alles, was aus der Taufe

gekrochen ist, ist Priester und Bischof.“ Das ist ja das lutherische Verständnis. Und das teile ich uneingeschränkt. Ich setze mich als Pfarrerin zum Beispiel im Gottesdienst in die Gemeinde, in die erste Bankreihe. Ich bin Teil der Gemeinde. Wir sind Priester und Priesterinnen aller Gläubigen und ich bin da nicht herausgehoben. Ich habe zwar Theologie studiert und habe mehr fachliche Kenntnisse, aber ich bin Teil dieser Gemeinde.

Ich finde es wunderbar, dass wir Prädikantinnen und Prädikanten haben, dass viele Menschen die Botschaft des Glaubens weitergeben, dass wir dadurch gut aufgestellt sind und dass wir da vielfältig sind. Das ist für mich ein großer Schatz. Das möchte ich nicht missen.

Isaac Kochinamkary:

Was die Ökumene anbelangt, so haben wir beispielsweise den Ökumenekreis Lörzweiler-Mommenheim, und in Mommenheim haben wir das Fest zwischen den Kirchen. Wir organisieren auch einen ökumenischen Kreuzweg. Das ist eine sehr gelebte Ökumene. Es gibt ökumenische Gottesdienste und manchmal auch ökumenische Trauungen, und eine ökumenische Beerdigung habe ich auch

einmal erlebt. Es ist einfach toll, wenn die Menschen wollen, dass wir ökumenisch auftreten.

Dagmar Diehl:

Mein Mann (Pfarrer Thomas Schwöbel) und ich sind jetzt 25 Jahre in Bodenheim und Nackenheim, und da gibt es auch einen Ökumenekreis. Wir organisieren seit Jahren ökumenische Andachten in der Passionszeit und Adventszeit, sog. Früh- und Spätschichten, meistens drei bis vier an der Zahl. Der Weltgebetstag ist ökumenisch, alle Schulgottesdienste sind ökumenisch und es gibt für die 0-5jährigen die ökum. Kinderkirche. In Bodenheim und Nackenheim existiert also auch eine gelebte Ökumene. Jetzt schauen wir, dass wir auch in Harxheim und Gau-Bischofsheim die Ökumene noch besser aufstellen. Das finde ich gut. Einen ökumenischen Kerbegottesdienst in Harxheim und seit zwei Jahren auch in Gau-Bischofsheim gibt es ja schon.

Frage:

Gibt es neben dem Amtsverständnis noch etwas, was beide Kirchen voneinander trennt?

Dagmar Diehl:

[Was auch trennt, ist, dass die katholische](#)

[Kirche hierarchisch aufgebaut ist – also von oben nach unten – und die evangelische Kirche synodal-parlamentarisch von unten nach oben.](#) Wir haben unsere Kirchenvorstände, wir haben unsere Dekanats- und Landessynode bis hin zur EKD-Synode. Ich finde es gut, dass das so ist: dass nicht von oben herunter irgendwelche Maßgaben kommen, sondern dass die Menschen an Entscheidungsprozessen beteiligt sind und sich einbringen können.

Frage:

Wobei sich das faktisch natürlich auch in der katholischen Kirche mischt. Sie funktioniert auch nicht mehr so autoritär, wird aber wohl noch lange brauchen, bis sie dazu bereit ist, sich strukturell zu verändern.

Dagmar Diehl:

Die Basis möchte es ja auch. Aber es ist das eine, was an der Basis gewünscht ist und es ist das andere, was von oben verordnet ist.

Isaac Kochinamkary:

Ja, das ist ein Hauptunterschied zwischen euch und uns, und darin liegt das Problem: Ihr seid nicht Weltkirche. Und das

Neuer Hauskreis in Bodenheim

- vierzehntäglich mittwochs
19.00-21.30 Uhr im Wohnzimmer
- worum es geht:
 - Beginn mit gemeinsamem Abendessen (wir teilen, was wir mitbringen)
 - Austausch über Alltag, Glauben und Glauben im Alltag
 - Auseinandersetzung mit einem Bibeltext
 - Erfahrungen mit dem Beten machen
- drei Abende zum Ausprobieren (zwei im November und einer im Dezember), danach verbindlich für ein Jahr
- **Interesse? Kontakt: Anne Schumann, Tel. 06135-7051968**



macht's schwer.

Dagmar Diehl:

Ja, das macht's schwer. Wenn es allein in Deutschland wäre, dann wären wir schon viel weiter.

Isaac Kochinamkary:

Genau. Die deutsche katholische Christenheit ist aber eine kleine Minderheit. Die meisten Katholiken in Lateinamerika oder in Afrika oder in Asien sind sehr konservativ. Sie alle muss der Papst zusammenhalten. Die Befürchtung ist schon groß, dass es wieder zu einer Trennung wie damals durch Martin Luther kommt.

Was die Ökumene betrifft, so können wir aber vor allem jetzt, wenn wir den pastoralen Raum und ihr den Nachbarschaftsraum weiterentwickeln, neu die Initiative ergreifen und die Ökumene als Schwerpunkt setzen: Was könnten wir gemeinsam bewegen?

Dagmar Diehl:

Manche Punkte sind auch schon gesetzt: der Weltgebetstag der Frauen im März, die Einschulungsgottesdienste und die Abschlussgottesdienste sind auch ökumenisch, es gibt den ökumenischen Bibelsonntag. Wir tun alle schon viel und fragen, wo es noch weitere Gemeinsam-

keiten gibt und manches ist sogar von beiden Kirchen vorgegeben.

Isaac Kochinamkary:

Das ist auch eine Bewegung, die es früher so nicht gab und ich denke schon, dass wir auf einem sehr guten Weg gehen. Zu den brennenden Punkten gehört aber für mich die Jugendarbeit. Da müssen wir noch mehr Energien investieren, auch unter dem Dach der Ökumene mehr neue Ideen entwickeln, zum Beispiel haben wir ja auch eine ökumenische Kinderkirche.

Dagmar Diehl:

Die ökumenische Arbeit kann auch eine Entlastung für unsere Tätigkeit bedeuten. Mein Mann und ich sind zum Beispiel regelmäßig im Seniorenheim in Harxheim, aber wenig im Seniorenheim in Nackenheim aktiv. Ein katholischer Lektor deckt dort sozusagen die christliche Stimme ab. Das macht ein Katholik und die Evangelischen sind eingeladen.

Frage:

Es gibt ja dieses Ökumene-Symbol – ein Schiff auf dem Wasser. Man könnte ein Symbol nutzen, so ein großes Ökumene-schild, damit nach außen sichtbar wird, dass gerade etwas im Zeichen der Einheit

und ökumenisch passiert. Also wie ein Etikett.

Was würden Sie sich denn abschließend ganz konkret wünschen, in welche Richtung sich Ihre Tätigkeit in den nächsten Jahren noch weiterentwickeln soll?

Dagmar Diehl:

Ich möchte gerne mehr „Leuchtturmprojekte“. Das bedeutet, ich muss mich entscheiden: Mache ich einen Gottesdienst, in dem nur fünf Leute sitzen oder überlege ich mir ein Gottesdienstkonzept, bei dem ich mir richtig Mühe gebe, den Gottesdienst zu gestalten, bei dem ich ein Team habe, das mit Herzblut dabei ist und etwas entwickelt, damit es einen richtig schönen Gottesdienst gibt, der Ausstrahlung hat und der die Menschen berührt, bei dem sie Glaubensgemeinschaft erleben, weil sie viele sind und nicht nur ein paar wenige. Ich würde also lieber die Anzahl der Gottesdienste zugunsten von deren Qualität reduzieren, denn Gottesdienst ist kein Selbstzweck, der stattfindet, nur damit ein Sonntag abgedeckt ist. Ich finde, wir sollten uns die Mühe machen, uns gute Leuchttürme zu überlegen, **bei denen die Menschen von dannen gehen und sagen:** „Das hat meine Seele gespeist. Da habe ich

wirklich christliche Gemeinschaft erlebt. Da bin ich meinen Geschwistern begegnet. Das stärkt mich für meinen Alltag.“

Das ist die Zielvorgabe und das heißt auch, sich wiederum von Dingen zu verabschieden, die nicht mehr zukunftsfähig sind. Ein Leuchtturmprojekt lebt letztlich auch davon, Menschen zu gewinnen, die dafür brennen, denn die Hauptamtlichen können das nicht alleine leisten.

Isaac Kochinamkary:

Wir sehen, dass in Zukunft die sonntäglichen Gottesdienste dünner besucht sein werden, und besondere Formate bedeuten selbstverständlich auch viel Arbeitsaufwand. Es muss einiges an Energie investiert werden und dabei wird auch viel ehrenamtliche Arbeit geleistet, denn meine Kapazitäten sind begrenzt. Da können wir viele Träume entwickeln, aber ich sehe die Realität. Die Leute müssen irgendwie auch von sich aus offen sein und sagen: Wir machen was. Solche Initiativen, die würde ich mir mehr wünschen, und dass wir diese Menschen dann begleiten, und entsprechend unterstützen. Etwa eine ökumenische Reise wäre eine wunderbare Angelegenheit.

Dagmar Diehl:

Das machen wir! Vielleicht schaffe ich es ja auf meine alten Tage noch, eine Gemeinereise durchzuführen.

Isaac Kochinamkary:

Das wäre auch mein Traum.

Frage:

Gibt es noch irgendwas, was Ihnen beiden auf dem Herzen liegt, was sie noch loswerden möchten?

Dagmar Diehl:

Wir sind uns sehr einig.

Isaac Kochinamkary:

Wir sind uns einig, genau.



Wir werden eins - Evangelische Gesamtkirchengemeinde Rheintalhöhen

Es wurde schon eine Weile angekündigt und die ersten Schritte in den letzten Gemeindebriefen beschrieben – nun, zum 1. Januar 2026 starten wir, die Kirchengemeinden **Bodenheim-Nackenheim, Harxheim-Gau-Bischofsheim, Mommenheim-Lörzweiler, Dexheim, Dalheim, Schwabsburg und Nierstein**, unsere neue Gesamtkirchengemeinde. Wir werden eins und heißen ab dem neuen Jahr „Evangelische Gesamtkirchengemeinde Rheintalhöhen“.

Was heißt das konkret?

Zunächst wird es einen **Gesamtkirchen-vorstand** geben, der sich aus den Vertreterinnen und Vertretern der bisherigen Kirchenvorstände nach einem vereinbarten Schlüssel zusammensetzt. Dieser leitet gemeinsam mit Vertretern des Verkündigungsteams die neue Gesamtkirchengemeinde. Die weiteren (ehemaligen) Kirchenvorstände bleiben als Ortsausschüsse im Amt.

Die Einführung des neuen Gesamtkirchenvorstands ist am 18. Januar 2026 um 10 Uhr im Gottesdienst in der ev. Kirchengemeinde Schwabsburg mit anschließendem Empfang. Herzliche Einladung dazu.

Die Pfarrerinnen und Pfarrer der bisherigen Kirchengemeinden Katrin Berck, Dagmar Diehl, Michael Graebisch, Thomas Schwöbel und Thomas Stegmann bilden mit Kirchenmusikerin Dr. Katrin Bibiella und der Gemeindepädagogin Kim Zimmermann das **Verkündigungsteam**. Der Pfarrdienst bleibt in seinen bisherigen Zuständigkeiten erhalten. Durch den Renteneintritt von Pfarrer Gerhard Fitting wird die seelsorgerische Betreuung seiner bisherigen Kirchengemeinden Dalheim, Dexheim, Schwabsburg vom Verkündigungsteam übernommen. Das führt zu neuen Gottesdienstregelungen, wie Änderung von Häufigkeit und Uhrzeiten ab dem neuen Jahr. Lernen Sie gerne ihre Nachbarschaft kennen und besuchen Gottesdienste in der Nähe, wenn in Ihrer Gemeinde kein Gottesdienst stattfindet. Die Übersicht finden Sie hier im Gemeindebrief und im Internet bzw. in den kirchlichen Nachrichten.

Apropos **Gemeindebrief**. Dieser erscheint mit der Frühjahrsausgabe als Gemeindebrief der Gesamtkirchengemeinde mit Informationen für die Gesamtkirchengemeinde und aus den Gemeinden vor

Ort. Hier informieren wir Sie, neben der Homepage, über Veranstaltungen, Mitarbeitende, neue Regelungen und alles Wissenswerte.

Gemeindebüro

Um das Verkündigungsteam und die Gemeinden künftig gut zu unterstützen, werden die Gemeindebüros zusammengelegt. Die Verwaltungskräfte können so besser ihre Aufgaben organisieren und sich auch gegenseitig vertreten. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass das persönliche Aufsuchen des Gemeindebüros immer weiter abgenommen hat, vieles wird telefonisch oder per Mail erledigt. Damit ist ein Büro für die Gesamtkirchengemeinde gut vertretbar. Geplant ist das neue Büro im Gemeindehaus Schwabsburg, das auch gut erreichbar ist. Bis zur tatsächlichen Einrichtung des Büros wird es Übergangsregelungen geben. So werden zunächst die Gemeindebüros Nierstein und Dalheim, Dexheim, Schwabsburg in Nierstein zusammengelegt.

DANKE an die Steuerungsgruppe und Ausschüsse

Damit die Gesamtkirchengemeinde zum

neuen Jahr „starten“ kann, hat sich eine **Steuerungsgruppe** gegründet. Alle Kirchengemeinden haben, unterstützt von Hans-Peter Rosenkranz als Vertreter des Dekanatssynodalvorstands, Satzung und Geschäftsordnung entwickelt, um die Voraussetzungen für eine neue Kirchengemeinde zu schaffen.

Ein Namenswettbewerb wurde ausgerufen, der zum Namen „Rheintalhöhen“ geführt hat. **Ausschüsse** wurden einberufen, um weitere Themen zu bearbeiten. So wie der für Öffentlichkeitsarbeit, für die gemeinsame neue Homepage und den neuen Gemeindebrief, Finanzen – um die Gemeindehaushalte zusammenzuführen, Verwaltung, um die Verwaltungskräfte auf dem Weg zum gemeinsamen Gemeindebüro zu begleiten, und einen übergeordneten Gemeindeausschuss, der z.B. den neuen Gottesdienstplan vorbereitet hat. Weitere Ausschüsse werden folgen, um die Gesamtkirchengemeinde und die Ortsausschüsse bei eigenen und übergreifenden Themen zu unterstützen. Die Steuerungsgruppe wird noch eine Reihe von offenen Punkten aufnehmen und u.a. die Arbeit des neuen Gesamtkirchenvorstands vorbereiten.

Die neue Gesamtkirchengemeinde wird zusammenwachsen, bereichert von den vielfältigen Angeboten, wird Neues kennenlernen, vielleicht auch manches Alte lassen ... wir machen uns auf den Weg – gehen Sie gerne mit.

Sabine Bachmann-Pilz

Bleibt alles anders...

...nennt Herbert Grönemeyer eines seiner Alben. Passt gut zum Start unseres neuen Nachbarschaftsraums Rheintalhöhen am 01.01.2026. Manches dazu konnten Sie im Artikel von Sabine Bachmann-Pilz schon lesen.

Wir sind als Kirchengemeinden Bodenheim – Nackenheim und Harxheim – Gau-Bischofsheim darauf gut vorbereitet, praktizieren wir doch schon seit fast zweieinhalb Jahren eine gute Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg, haben z.B. die Konfirmandenarbeit zusammengelegt und auch schon die Gottesdienstzeiten auf die neuen Bedürfnisse im Nachbarschaftsraum angepasst. Vor allem aber haben wir uns in dieser Zeit kennen und schätzen gelernt. Pfarrerin Diehl und Pfarrer Schwöbel blei-

ben auch weiterhin die Seelorger:Innen unserer Gemeinden und damit Ihre und Eure Ansprechpartner:Innen. Zusätzlich dazu übernehmen sie jetzt noch die Gottesdienste, die Kasualien und seelsorgerlichen Aufgaben in der Kirchengemeinde Dalheim.

Entlastet werden sie dafür durch Pfr. Gerhard Fitting, der über seine Ruhestandsversetzung hinaus für zwei Jahre mit halber Stelle weiterarbeitet und den Schulunterricht in den Grundschulen in Bodenheim und Nackenheim und manche Gottesdienstvertretung übernimmt. Sie werden ihn sicher bald kennenlernen. Zum Start des neuen Nachbarschaftsraums laden wir Sie ganz herzlich zum Einführungsgottesdienst des neuen Gesamtkirchenvorstands am Sonntag, 18. Januar um 10:00 Uhr in die ev. Kirche nach Schwabsburg ein. Wir würden uns sehr freuen, wenn viele Bodenheimer, Gau-Bischofsheimer, Harxheimer und Nackenheimer Gemeindeglieder zum Gottesdienst und zum anschließenden Empfang kommen würden!

Ihre Pfarrerin Dagmar Diehl und Pfarrer Thomas Schwöbel

Gottesdienste für Kinder

Ökumenische Kinderkirche

Bodenheim

Liebe Kinder! Wir freuen uns darauf, euch und eure Eltern und Geschwister zur ökum. Kinderkirche zu treffen und laden euch zu folgenden Terminen herzlich ein:

12. Dezember, 9. Januar, 13. Februar
jeweils um 16:00 Uhr.

Wir treffen uns in der Regel im ev. Gemeindehaus in Bodenheim. Der Ort unserer monatlichen Treffen wird zeitnah auf unserer Homepage oder im Amtsblatt

der VG bekannt gegeben.
Eingeladen sind Kinder von 0-6 Jahren.

Für Kinder ab 6 Jahren

Bodenheim-Nackenheim-Harxheim- Gau-Bischofsheim

Sonntag, 21. Dezember, 4. Advent
18:00 Uhr

Gottesdienst für Kinder und Erwachsene am Wegekreuz zwischen Nackenheim und Bodenheim. Bitte bringen Sie einen Becher mit!

Heiligabend, 24. Dezember,
15:30 Uhr in Gau-Bischofsheim und in Nackenheim
Familiengottesdienst mit Krippenspiel

Sonntag, 11. Januar, 11:00 Uhr
Familiengottesdienst in Bodenheim

Sonntag, 1. März, 11:30 Uhr
Familiengottesdienst zum Abschluss des Kinderbibeltages in Nackenheim

KINDERBIBELTAG



Samstag, 28. Februar 2026
09:30 - 15:00 Uhr
ev. Gemeindezentrum
Nackenheim

Mittagessen inklusive

Wir laden alle Kinder von 6-11 Jahren aus **BODENHEIM, NACKENHEIM, HARXHEIM** und **GAU-BISCHOFSHEIM** ganz herzlich zu unserem gemeinsamen Kinderbibeltag ein! Auch katholische Kinder sind herzlich willkommen!

Wir erzählen tolle Geschichten, spielen, basteln, singen und essen miteinander.

Am **Sonntag, 1. März, um 11:30 Uhr** möchten wir dann zusammen mit Euren Familien im ev. Gemeindezentrum in Nackenheim einen ökum. Familiengottesdienst feiern.

Anmeldungen bis zum 23.02.2026 unter kirchengemeinde.bodenheim.de

Frauentreffpunkt Kreuz und Quer

Wir laden alle Frauen herzlich ein zu den Themenabenden, Unternehmungen und zum Stammtisch unseres Frauentreffpunktes „Kreuz und Quer“.

Hier die nächsten Veranstaltungen:

Donnerstag, 1. Januar

17:00 Uhr (ev. Gemeindezentrum Nackenheim) *Neujahrsgottesdienst zur Jahreslosung 2026* (s. S. 6)

Dienstag, 24. Februar

20:00 Uhr (ev. Gemeindehaus in Bodenheim) *Spieleabend - Bringt eure Lieblingsspiele mit!*

Freitag, 6. März

(ev. Gemeindezentrum Nackenheim) *Weltgebetstag der Frauen*
17:30 Uhr *Länderinformation,*
18:00 Uhr *Gottesdienst* (s. S. 9)



Seniorenachmittag

Liebe Seniorinnen und Senioren!

Wir laden Sie herzlich ein zu unseren Seniorenachmittagen, die in der Regel an jedem letzten Mittwoch im Monat von 15:00-17:00 Uhr stattfinden.

Wir beginnen mit einer Andacht, kommen dann beim Kaffeetrinken miteinander ins Gespräch und beschäftigen uns anschließend mit einem bestimmten Thema. Der Nachmittag endet dann mit einem Lied und einem Gebet.

Die nächsten Termine:

10. Dezember im ev. Gemeindezentrum in **Nackenheim:**

Adventlicher Nachmittag mit Liedern, Texten, Geschichten und Musik

28. Januar im ev. Gemeindehaus in Bodenheim:

Austausch über die Jahreslosung 2026 „Siehe, ich mache alles neu“ (Offenbarung 21,5)

25. Februar im ev. Gemeindehaus in Bodenheim:

Spielenachmittag – Bringen Sie gerne Ihre Lieblingsspiele mit!

Wir freuen uns auf unsere nächsten Treffen mit Ihnen. Auch neue Teilnehmerin-

nen und Teilnehmer sind uns herzlich willkommen.

Wir holen Sie auch gerne zu Hause ab und bringen Sie wieder zurück. Bitte melden Sie sich bei uns im Pfarramt.

VERSTÄRKUNG GESUCHT...

... zur Unterstützung der Organisation unseres Seniorenachmittags.

Es gibt eine ehrenamtliche HelferIn, die unseren Seniorenkreis 1 x monatlich organisiert,

ABER:

- zu zweit macht es mehr Spaß!
- Krankheit, Urlaub und sonstige Verhinderungsgründe wären abgedeckt!

Wenn Sie Lust auf dieses Ehrenamt haben, melden Sie sich gerne im Gemeindebüro Bodenheim!

Kinderfreizeit im Pfälzerwald vom 12. – 14 September 2025

Am Freitag ging die Reise endlich los! Voller Aufregung und mit etwas Nervosität stiegen alle Kinder in den Reisebus – das Abenteuer Pfälzerwald konnte beginnen. In Hochspeyer angekommen, wurde zunächst gemeinsam der Bus ausgeladen. Alle packten fleißig mit an, um das Gepäck und die Materialien in die Jugendherberge zu bringen.

Nach dem ersten Kennenlernen war es schön zu beobachten, wie schnell die Kinder, die sich vorher noch nicht kannten, zueinander fanden. So bildeten sich auch die Zimmergruppen wie von selbst. Nachdem die Zimmer verteilt und die Betten – mit Unterstützung der Betreuerinnen und Betreuer – bezogen worden waren, durften die Kinder endlich das Gelände rund um die Jugendherberge erkunden.

Das Außengelände bot viele Möglichkeiten, der Fantasie freien Lauf zu lassen: Ob beim Fußballspielen oder beim Bauen mit Naturmaterialien aus dem Wald – Langeweile kam garantiert nicht auf!

Nachdem dann auch die letzten Kinder und Betreuer:Innen eingetroffen waren, ging es gemeinsam zum Abendessen. Das Buffet war reich gedeckt und kam bei allen gut an. Nach einer kurzen Ruhepause

trafen wir uns im Gemeinschaftsraum zum gemeinsamen Singen und Spielen. Dabei wurde viel gelacht, musiziert und neue Freundschaften geschlossen.

Ein weiteres Highlight des Abends: Es wurden kreative Türschilder für die Zimmer gebastelt. Jede Gruppe überlegte sich einen besonderen Namen für ihr Zimmer, und sogar die Betreuerinnen und Betreuer bekamen eigene, liebevoll gestaltete Schilder.

Bevor schließlich die Müdigkeit Einzug hielt, beendeten wir den Tag mit einer besinnlichen Andacht. Dann wurde es Zeit für die Nachtruhe, welche in den einzelnen Zimmern unterschiedlich interpretiert wurde.

Am nächsten Morgen trafen sich alle pünktlich zum Frühstück. Auch unsere müdesten Teilnehmer schafften es schließlich aus dem Bett. Denn – wenn der Hunger ruft, ist man eben doch wach!

Samstag – Spiel, Regen und jede Menge Kreativität

Auch am Samstag kam keine Langeweile auf! Nach dem gemeinsamen Frühstück versammelten wir uns im Gemeinschaftsraum. Der Regen draußen konnte der

guten Stimmung nichts anhaben – mit Spielen, Liedern und viel Lachen sorgten wir drinnen für beste Laune.

Ein besonderes Highlight war das spannende Hausspiel: Die Kinder machten sich auf die Suche nach kleinen Kärtchen, die in der gesamten Jugendherberge versteckt waren. Begleitet wurde das Ganze von abwechslungsreichen Aufgaben, die Teamgeist und Kreativität förderten. So verging die Zeit wie im Flug, während wir fröhlich die Regenschauer abwarteten.

Als der Regen schließlich nachließ, ging es endlich wieder raus ins Gelände. Die Kinder konnten sich frei bewegen und nach



Herzenslust spielen. Einige sammelten mit den Betreuer:Innen Naturmaterialien, um später kreative Erntedankbilder zu gestalten.

Nach dem Mittagessen und einer kurzen Pause startete unsere große Waldolympiade. In kleinen Gruppen meisterten die Kinder verschiedene Stationen mit viel Geschick, Teamgeist und Begeisterung. Ob Balancieren, Zielen oder gemeinsames Rätsellösen – jede Aufgabe wurde mit Spaß und Teamwork angegangen. Auch der Abend stand ganz im Zeichen von Spiel, Musik und Kreativität: Die Erntedankbilder wurden mit viel Liebe gestaltet,

und wieder wurde gesungen, gelacht und gebastelt – bis die Müdigkeit schließlich alle einholte.

Sonntag – Abschied mit Herz

Am Sonntag hieß es nach dem Frühstück: aufräumen, packen und Abschied nehmen. Auch die letzten Knabbereien wurden noch schnell gemeinsam verputzt. Bevor es zurück nach Hause ging, feierten wir einen schönen Gottesdienst, bei dem wir auf das herrliche, abwechslungsreiche Wochenende zurückblickten. Beim gemeinsamen Mittagessen war die Stimmung fröhlich, aber auch ein wenig

wehmütig – denn der Abschied von neu gewonnenen Freunden fiel nicht leicht. Dann war es soweit: Die Busse wurden beladen, und mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck ging es zurück nach Hause. Die Tage waren geprägt von einer tollen Gemeinschaft vielen lachenden Gesichtern und unvergesslichen Erlebnissen. Zum Abschluss möchten wir Betreuer:Innen ein großes Dankeschön an Pfarrerin Diehl und Pfarrer Schwöbel richten, die diese Freizeit möglich gemacht und begleitet haben.

Melanie Wagner



Gottes Welt trägt bunte Farben

Am 5. Oktober feierten wir in der evangelischen Kirche in Harxheim einen schönen Erntedankfestgottesdienst. Dieser wurde auf der Kinderfreizeit im September vorbereitet und von einigen Kindern und Jugendlichen mitgestaltet. „Gottes Welt trägt bunte Farben“, so lautete das Thema.

Der Altarraum war eine echte Augenweide: Zusammen mit den von den Gottesdienstbesucher:innen mitgebrachten Erntegaben waren dort ein Teil der auf große Leinwände gemalten und mit Naturmaterialien gestalteten Bilder zu sehen, die auf der Kinderfreizeit entstanden sind. Auf dem Altar lagen farbige Tücher, auf die die Kinder und Jugendlichen im Laufe des Gottesdienstes weitere Früchte und symbolische Gegenstände in den entsprechenden Farben legten, als Ausdruck des Dankes für alles, was Gott uns zum Leben schenkt.

Die Geschichte von der Arche Noah und dem Regenbogen vermittelte uns die Botschaft, dass Gott die von ihm so

wunderbar geschaffene und farbenfrohe Welt für immer zu erhalten verspricht. Diese segensreiche Botschaft konnten alle Gottesdienstbesucher:innen mit dem Schwenken von farbigen Servietten unterstreichen.

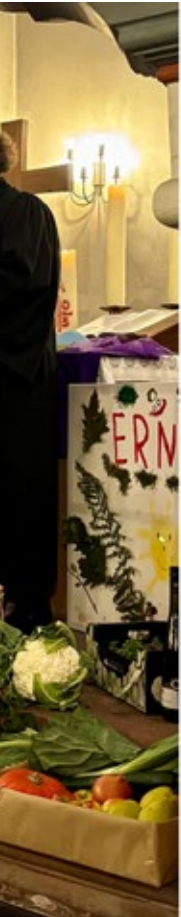
Im Anschluss an den Gottesdienst gab es ein leckeres gemeinsames Mittagessen im Weingut Reßler, wo wir unsere fröhliche Gemeinschaft fortsetzten.

Die erfreulich hohe Kollekte des Gottesdienstes in Höhe von 379 € kam „Brot für die Welt“ zugute und die Erntegaben wurden an die „Pfarrer-Landvogt-Hilfe“ in Mainz weitergegeben.

Ein herzliches Dankeschön sagen wir allen, die Erntegaben gebracht, den Gottesdienst mitgestaltet, Geld gespendet und das gemeinsame Mittagessen durch ihre Anwesenheit bereichert haben. Vielen Dank auch für das wunderschöne Erntedankbrot, das uns von der Bäckerei Siener in Bodenheim gespendet wurde.

Pfrin. Dagmar Diehl





Ökum. Gottesdienst am Weinhöfefest in Harxheim

Das Weinhöfefest in Harxheim stellt jedes Jahr ein besonderes Highlight dar und dazu gehört auch der ökumenische Gottesdienst, der seit einigen Jahren im Garten des Weingutes Reßler gefeiert wird. Strahlender Sonnenschein bei angenehmen Temperaturen sorgte in diesem Jahr für die rechte Stimmung. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand das Thema:

„Die Welt ist bunt – Gott sei Dank!“

Im Sonnenlicht kamen die unterschiedlichen Farben der Natur, der Blumen und auch der Kleidung voll zur Geltung und alle freuten sich über die Vielfalt des Farbspektrums.

Dabei kam die Frage auf, welche Farbe wohl Gott haben würde. Einige Farben wurden bezüglich ihrer Gottestauglichkeit von den Personen des Gottesdienstteams vorgestellt und überprüft, aber bei allen musste man trotz vieler positiver Aspekte auch Nachteile benennen. Gott lässt sich nicht auf eine Farbe reduzieren, er ist bunt und vereint damit die Farbenvielfalt. Gott ist Licht, das aus einem Farbspektrum besteht, wie wir es bei der Lichtbrechung im Regenbogen beobachten können.

Allen Mitwirkenden und der Gastfamilie Reßler sagen für ihren Einsatz ein herzliches Dankeschön. *Sigrid Happel*



Die Combo in Harxheim...



...eine Bereicherung des Gottesdienstes am 14. September 2025

Wieder einmal konnte die Gemeinde im Gottesdienst in Harxheim den Einsatz der Combo erleben, diesmal in einer anderen Besetzung. Der ehemalige Pfarrer unserer Gemeinde und Gründer der Combo, Pfarrer Sunnus, bereicherte die musikalischen Beiträge mit seiner Bassgitarre. Das neueste Mitglied der Combo, Frau Katalisa Goldina, beeindruckte als Flötistin und Klavierspielerin mit ihrer gekonnten Spielweise die Anwesenden, und Andreas Berndt als festes Standbein der Combo sorgte mit seinen Kompositionen und seinen Lied- und Gitarrenbeiträgen für Begeisterung und Vielfalt.

Auch die gesamte Liturgie, die aus einem Lautsprecher ertönte, begleitete Andreas Berndt mit seiner Gitarre, sodass die fehlende Originalorgel bestens kompensiert wurde. Das Spiel der Combo sorgte für eine familiäre Atmosphäre und ergänzte damit perfekt das Thema „Familie“ der Predigt, die facettenreich von Frau Gerold vorgetragen wurde.

Wir danken allen Akteuren, die den Gottesdienst so harmonisch gestaltet haben.

Sigrid Happel

Ein Herbstkonzert mit Flötenmusik

Am 12. Oktober hatten wir in unserer Kirche in Harxheim Frau Mohr mit ihrem Flötenensemble „Flutes & More“ zu Gast. Sie konzertierte im letzten Jahr schon mit den „Female Composers“ als Solistin bei uns und nun freuten wir uns auf die sieben Flötistinnen, die sie diesmal mitgebracht hatte. Die Musikerinnen boten Werke von den großen alten Meistern wie Charpentier, Bach, Brahms, Mozart und Schumann, aber auch weniger bekannten Komponisten wie Kusser, Knecht oder

Susato. Natürlich hörten wir auch zeitgenössische Stücke von Carlotta Ferrari. Herr Mohr, der es sich nicht nehmen ließ seine Frau als Moderator zu unterstützen – und er macht das, wie schon in vorigen Konzerten, sehr gekonnt und amüsant mit interessantem Hintergrundwissen – steuerte aus gegebenem Anlass eine eigene Komposition „Piece of Ukrainien Hope“ und ebenso ein Stück „Toccata for Ukraine“ bei von einem befreundeten Musiker, Matthias Nagel.

Frau Mohr spielte nicht nur Flöte im Ensemble, sondern stieg immer mal wieder

hoch zur Orgel, wo sie entweder alleine, aber auch zusammen mit den Flöten für ein sehr abwechslungsreiches Programm sorgte und zwischen den modernen Stücken auch zwei bekannte Kirchenlieder interpretierte.

Im Publikum waren viele bekannte Gesichter aus Harxheim und Gau-Bischofsheim, die die Musikerinnen mit viel Applaus belohnten. Es ist immer wieder eine Freude das Ehepaar Mohr zu Gast zu haben. Vielen Dank den beiden und diesmal dem gesamten Ensemble!

Ruth Leibinger



Chorworkshop 3.0 und Gottesdienst

Es ist mittlerweile zur guten Tradition geworden, dass unsere evangelische Kantorei zu einer offenen Chorprobe mit Gottesdienst einlädt. So veranstalteten wir am Samstag, 16. August, eine nachmittägliche Probe mit Gästen und natürlich Kaffee und Kuchen. Ein herzhaftes „Leckerchen“ war erstmals auch dabei. Ebenfalls zum ersten Mal trafen wir uns im Gemeindehaus Harxheim, das eine gute Seele vorher für uns aufgeschlossen hatte. Wir waren dieses Jahr so viele, „alte und neue“ Chorsänger:innen, dass wir weitere Stühle in den Gemeindesaal holen mussten. Dabei konnten wir einige Neue

begrüßen, und manche von ihnen sind auch später wieder zu unseren Proben gekommen. Wunderbar!

Unter der Leitung unserer Kantorin Renate Rochow probten wir drei vierstimmige Sätze aus dem EGplus: *Ich seh' emporkommen zu den Bergen* (+88), *Solang wir Atem holen* (+97) und *Erfreue dich, Himmel* (+155). Die ersten beiden gingen uns relativ leicht von der Hand („aus dem Mund“); sie sind schwungvoll, haben eingängige Melodien und schöne Harmonien. Doch an dem dritten hatten wir ganz schön zu knabbern. Der Rhythmus: recht vertrackt mit

vielen punktierten Noten, die Melodie: irgendwie nicht ‚logisch‘ und außerdem in den Frauenstimmen ziemlich tief zu singen – wir konnten gar nicht so in den höchsten Tönen jubeln wie sonst. Kurz: Es klappte nicht richtig.

Frau Rochow machte ihr Pokerface und behielt – zumindest äußerlich – die Ruhe. Ich dachte: „O weh, was wird das nur morgen werden?“

Es wurde Sonntag, wir trafen uns frühzeitig in der schönen evangelischen Kirche in Harxheim, sangen uns ein und begannen mit den abschließenden Proben.



Das erste Lied klappte gut, das zweite ebenfalls. Wir begannen mit dem dritten und ... was soll ich sagen? Wir erfreuten den Himmel! Offenbar hatten sich die merkwürdigen Töne über Nacht „gesetzt“ oder es hat tatsächlich Einer mitgewirkt. Alle Schwierigkeiten waren überwunden, und so feierten wir einen sehr schönen und zu Herzen gehenden musikalischen Gottesdienst unter der Leitung von Pfarrer Thomas Schwöbel, der mit *Solang wir Atem holen* (+97) eine einfühlsame Predigt gestaltete, die allen unguten Entwicklungen unserer Zeit kluge und profunde Antworten entgegensetzte.

Carola Ernst

Sie möchten mit uns singen?

Wir proben immer donnerstags von 19:30 bis 21:00 Uhr im ev. Gemeindezentrum Nackenheim, In den Haferwiesen 2.

Wir freuen uns auf Sie!

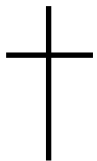
Save The Date
Passionskonzert
8. März 2026
ev. Gemeindezentrum
Nackenheim

Adventskonzert



Orgel: Peter Paulnitz
Trompete: Martin Bäßler

Ev. Kirche Harxheim, 7. Dezember, 18:30 Uhr
Eintritt frei



Nachruf

Am 22. Oktober 2025 verstarb unser Gemeindemitglied Herr

Dr. Gerhard Schulz im Alter von 71

Jahren. Dr. Gerhard Schulz hat über lange Zeit unsere Kirchengemeinde geprägt und mitaufgebaut. Mehr als dreißig Jahre war er Mitglied im Kirchenvorstand, lange Zeit davon als stellvertretender Vorsitzender. Als Prädikant hielt er immer wieder Gottesdienste in unserer Kirchengemeinde und im damaligen Dekanat Oppenheim. Seine theologische Fachkenntnis und sein kunst- und kirchengeschichtliches Wissen fanden sich in vielen Artikeln und Andachten wieder, die er regelmäßig für unseren Gemeindebrief schrieb, etwa anlässlich der Renovierung der Bodenheimer Kirche oder zu ihrer 125-Jahr-Feier. Auch prägte seine Verbindung zum Ev. Lutherischen Missionswerk in Hermansburg lange die Gestaltung unserer Gemeindefeste. Ganz besonders am Herzen lag Dr. Gerhard Schulz aber der Kontakt zu unseren jüdischen Glaubensgeschwistern. Ihrem Glauben und ihren Traditionen fühlte er sich sehr verbunden und seine Kenntnisse der jüdischen Geschichte und Theologie waren umfangreich. Er hielt stets den Kontakt zur jüdischen Gemeinde in Mainz und lud als Gäste oder Referenten

immer wieder Mitglieder zu den Veranstaltungen anlässlich des Gedenktags am 09. November ein, die auch auf seine Initiative zurückgingen.

Nach seiner schweren Erkrankung im Jahr 2019 konnte er alle diese Tätigkeiten nicht mehr ausführen und war auf Hilfe anderer angewiesen. Er hielt aber auch von zu Hause den Kontakt zu seiner ev. Kirchengemeinde, und wir haben regelmäßig das Hausabendmahl zusammen gefeiert.

Sein Gottvertrauen und die Hoffnung auf Auferstehung trugen ihn bis zum Schluss. Sie spiegeln sich in seinem Taufspruch, den er für die Trauerfeier gewünscht hat: „Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein. O Herr, hilf! O Herr, lass wohl gelingen!“ (Psalm 118). Wir sind sehr dankbar für das Leben und Wirken von Dr. Gerhard Schulz in unserer Gemeinde und vertrauen darauf, dass Gott seine Verheißungen an ihm wahr macht und ihn in seiner Hand geborgen sein lässt. Seinen Angehörigen wünschen wir Gottes Begleitung und Segen auf ihrem weiteren Lebensweg.

*Helmut Reber (Vorsitzender d. Kirchenvorstands), Pfrin. Dagmar Diehl,
Pfr. Thomas Schwöbel*

aus Datenschutzgründen nur in der Printversion

Ansprechpartner Bodenheim-Nackenheim

Ökumenische Kinderkirche (1-5 Jahre)

Zweiter Freitag im Monat um 16:00 Uhr in Bodenheim,
Infos: Pfrin. Dagmar Diehl, Tel. 06135 2306

Familiengottesdienste

Termine im Nachrichtenblatt, Gemeindebrief, Schaukasten, Newsletter
und auf der Homepage.

Kinderchor *(findet im Moment nicht statt)*

Dienstags um 16:30 Uhr in Bodenheim, Infos: Constanze Karell,
constanzekarell@gmail.com

Jugendtreff *(findet im Moment nicht statt)*

Einmal im Monat freitags um 18:30 Uhr in Nackenheim,
Infos: Filiz Dikmenoglu und Julius Kamp  jugendtreff_kibona

Kantorei

Donnerstags um 19:30 Uhr in Nackenheim,
Infos: Renate Rochow, Tel. 06138 902691

Frauentreffpunkt „Kreuz und Quer“

Einmal im Monat um 20:00 Uhr in Bodenheim,
Infos: Ursula Köhl, Tel. 06133 579497

Seniorenkreis

Letzter Mittwoch im Monat, 15:00-17:00 Uhr in Bodenheim,
Infos: Liane Hessinger, 06135 2342

Ökumene

Arbeitskreis Ökumene

Termine nach Absprache, Infos: Gabi Leber, 0152 0712953

Pfrin. Dagmar Diehl, Pfr. Thomas Schwöbel

Tel. 06135 2306, dagmar.diehl@ekhn.de;
thomas.schwoebel@ekhn.de

Vikarin

Mona Merz, mona.merz@ekhn.de, Tel. 0174 8126946

Küsterin in Bodenheim

Mahsa Moghaddam, Tel. 0178 4971093
moghaddammahsa53@gmail.com

Küsterin in Nackenheim

Jutta Becker, jutta.becker@ekhn.de

Vermietung Gemeinderäume

Christian Danner, cdanner@gmx.de

Hausmeister in Bodenheim

Thorsten Müller

Organistin/Organist

Birgit Aßler-Dikmenoglu, Tel. 06135 7028961
Helmut Martini, Tel. 06724 6034695

Präventionsbeauftragte

Heike Gerold, Tel. 0175 8145929, heike.gerold@arcor.de
Elena Fusca, Tel. 0162 8999128, elena0712@gmx.de

Gemeindebüro, Kirchsteig 23, 55294 Bodenheim

Jutta Rösner, Tel. 06135 951852

Kirchengemeinde.bodenheim@ekhn.de

Öffnungszeiten: Mo und Do 09:00 -13:30 Uhr

Di 14:30 -18:30 Uhr

Adressen unserer Kirchen

Kirchsteig 19, 55294 Bodenheim

In den Haferwiesen 2, 55299 Nackenheim

www.kibona.de

Ansprechpartner Harxheim-Gau-Bischofsheim

Evangelische Kinderkirche (Kinder im Vor- und Grundschulalter)

Einmal im Monat sonntags um 10:00 Uhr im ev. Gemeindehaus in Harxheim,
Infos: Uta Lenz, evakiki@gmx.de

Besuchsdienstkreis

Infos: Ruth Leibinger, 06138 7422

Gottesdienste im Altenheim

Infos: Pfr. Th. Schwöbel, 06135 2306

Kirchenmusik

Infos: Ruth Leibinger, 06138 7422

Pfrin. Dagmar Diehl, Pfr. Thomas Schwöbel

Tel. 06135 2306, dagmar.diehl@ekhn.de; thomas.schwoebel@ekhn.de

Vikarin

Mona Merz, mona.merz@ekhn.de, Tel. 0174 8126946

Organist

Noah Gomolka, Tel. 0160 93541182; noah.gomolka@gmail.com

Präventionsbeauftragte

Sabrina Scherner, Tel. 06135 9331517; Uta Lenz Tel. 06138 9814440

Gemeindebüro, Gaustraße 32, 55296 Harxheim

Wolfgang Weichselbaum, Tel. 06138 6726; wolfgang.weichselbaum@ekhn.de

Öffnungszeiten: Di 08:30 -13:00 Uhr, Mi 15:30 -18:00 Uhr

Adresse unserer Kirche

Gaustr. 23, 55296 Harxheim

Adresse Gemeindehaus

Bahnhofstr. 11, 55296 Harxheim

www.ev-kirche-harxheim.de

Impressum:

Herausgeberin: Evangelische Kirchengemeinde Bodenheim-Nackenheim, Kirchsteig 21, 55294 Bodenheim - *Redaktion:* Pfrin. Dagmar Diehl, Carola Ernst, Heike Gerold, Sigrid Happel, Kerstin Kirchner-Baumbach, Kerstin Müller, Jutta Rösner, Tim Schaefer, Christof Schimsheimer, Pfr. Thomas Schwöbel, Dr. Manuela Struck - *Gestaltung, Layout:* Jutta Rösner - *Fotos:* Sofern nicht anders angegeben, von privat oder Fundus der ekhn.

Der Gemeindebrief erscheint ab März 2026 als gemeinsamer Gemeindebrief der ev. Gesamtkirchengemeinde „Rheintalhöhen“ und wird auch weiterhin kostenlos an alle Evangelischen im Gebiet der Gesamtkirchengemeinde verteilt. Der Redaktionsschluss steht noch nicht fest.

V.i.S.d.P.: Pfrin. Dagmar Diehl, Helmut Reber.

Über Anregungen und Spenden freuen wir uns sehr! Spendenquittungen werden ausgestellt.

Spendenkonto: Rhein Hessen Sparkasse, IBAN: DE69 5535 0010 0138 0011 77, BIC: MALADE51WOR, Verwendungszweck: „Gemeindebrief“.

Gott spricht:

Siehe, ich mache alles neu!

Offenbarung 21,5



kibona.de



ev-kirche-harxheim.de